

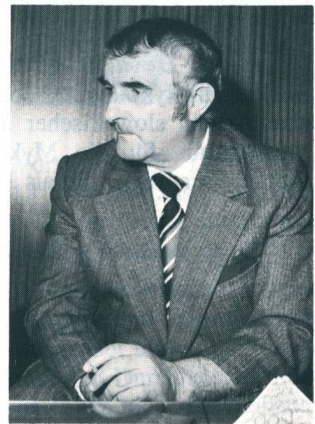
Die Erinnerungen an alte Freunde und Lehrer wie O. Huber , Dr. H. Haas , Dr. W. Neuhoff und manche andere sind immer noch lebhaft. Im Vordergrund steht aber die Sorge um die schwindende Gesundheit. Wir wünschen ihm von Herzen, daß der gegenwärtige, erträgliche Zustand noch lange anhalten möge, wir weiterhin mit ihm Pilze sammeln und bestimmen und in der „Linde“ noch oft in anregender Gesprächsrunde zusammensitzen können.

G. Groß und J. A. Schmitt

### In memoriam Aurel Dermek (1925–1989)

Am 15. April 1989 starb im Alter von nahezu 64 Jahren nach kurzem Leiden infolge von Komplikationen nach einer Operation Aurel Dermek .

Aurel Dermek wurde am 6. Juli 1925 im Dorf Brodské im Südwesten der Slowakei geboren. Hier zwischen Auenwäldern an den Ufern des Flusses Morava (March) verbrachte er seine Kindheit und legte im Jahre 1940 am Gymnasium in der nahen Stadt Malacky das Abitur ab. Nach den Studien an der Berufsfachschule für Bauwesen von 1940 bis 1945 und an der Technischen Hochschule in Bratislava von 1945 bis 1947 war er als selbständiger Entwerfer und Zeichner im Amt für Kulturbauten (einer Einrichtung, bei der Bauten für kulturelle Anlässe geplant und entworfen werden) bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand tätig.



Angeregt durch die Aquarelle von O. Usák , einem Mitarbeiter von A. Pilát, hatte er im Jahre 1964 mit dem Malen von Pilzen begonnen; mit den Jahren erreichte er hierbei hohe Vollkommenheit und entwickelte eine für ihn eigene Technik der Malerei. Gleichzeitig hatte er auch Pilze studiert und mit Farbaufnahmen dokumentiert. Vor allem widmete er sich der Gruppe der *Boletales*, aber er ließ auch die *Aphyllorphorales* und *Agaricales* nicht unbeachtet; die Ergebnisse publizierte er in einer Reihe von Büchern und Zeitschriften.

Er vergaß auch nicht, seine Funde zu belegen: Im Slowakischen Nationalmuseum in Bratislava finden sich im Herbar BRA viele seiner Sammlungen; er hinterließ auch eine reiche Fotodokumentation und zahlreiche Aquarelle. Außerdem widmete er sich sehr aktiv der Tätigkeit in der Pilzberatungsstelle im Slowakischen Nationalmuseum und hielt öfters Vorträge.

Bereits im Jahre 1967 erschien seine erste Publikation mit den Aquarellen: „Naše houby“ („Unsere Pilze“), 378 S., 148 Tafeln; im Jahre 1974 waren es dann in fruchtbarer Zusammenarbeit mit A. Pilát das monographische Werk „Hříbovité houby“ („*Boletales*“), 208 S., 103 Taf., 52 Abb., und das mehr allgemeine „Poznávajme houby“ („Wir erkennen die Pilze“), 256 S., 133 Taf., 52 Abb.

Außer den Beiträgen in den Zeitschriften veröffentlichte er in den Jahren 1976–1988 wenigstens 14 Bücher, wovon eine Reihe in mehreren Ausgaben oder Sprachen erschien. Es sind vor allem die 5 Hefte der Edition „*Fungorum Rariorum Icones Coloratae*“ zu erwähnen, die von J. Cramer herausgegeben wurden, in denen er seine Funde von seltenen und interessanten Pilzarten aus der Slowakei beschreibt und mit seinen Aquarellen ergänzt. Er arbeitete auch mit ausländischen Mykologen zusammen: Mit H. Engel waren es die Monographien der Röhrlinge und Rauhußröhrlinge, mit A. Riva (Balerna) die Monographie der Gattung *Tricholoma*, die er mit seinen Aquarellen versah.

Er hat auf den Aquarellen auch Pilze zu bisher nicht erschienenen Monographien der Gattung *Lepiota* bzw. *Suillus* und *Xerocomus* festgehalten, über die er zusammen mit G. Lanzoni (Imola) bzw. H. Engel gearbeitet hat. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand begann er auch an der Umarbeitung der Monographie der „Hřřbovitě huby“ („*Boletales*“), konnte sie jedoch nicht beenden. In seinem Geburtsort Brodské hatte er sich ein Atelier eingerichtet, wo er sich seiner Vorliebe widmen wollte, jedoch entschied es das unerbittliche Schicksal anders.

Mit Aurel Dermek verliert die slowakische und europäische Mykologie einen ausgezeichneten Mykologen, Beobachter und Illustrator. An der Beisetzung in Brodské nahmen eine Anzahl slowakischer und mährischer Mykologen sowie auch Landsleute teil. Ein Vermächtnis für die Mykologie in der Zukunft bleibt seine Tochter Dr. Dagmar Børja-Dermek, die als Mykologin in Oslo tätig ist. Jan Kuthan, CS-Ostrava

P. S. Für die sorgfältige Sprachkorrektur möchte ich Wolfgang Kühnl, Hüfingen, herzlich danken.